



aej

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in Deutschland e.V.

Statistik

der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit

Erste Erhebung

Erhebungszeitraum: Schuljahr 2012/2013

Grundlagen und erste Ergebnisse

Grundlagen



Um das Wissen über die evangelische Kinder- und Jugendarbeit empirisch und flächendeckend zu verbreitern und zu sichern, startet die aej im September 2013 mit einem

umfassenden Fragebogen zum ersten Mal eine Gesamterhebung „Statistik der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit“.

Der Erhebungszeitraum für diese erste Erhebung ist das Schuljahr 2012/2013. Die Datenerfassung wird im März 2014 abgeschlossen.

Die Statistik ist auf Kontinuität angelegt und soll in regelmäßigen Abständen von wenigen Jahren wiederholt werden, da nur im Zeitreihenvergleich Tendenzen und Entwicklungen zu beobachten sind.

Die Umfrage wird im Online-Verfahren durchgeführt. Zentraler Ort für Fragebogen, Daten und Auszählung ist die Website www.aej-statistik.de. Die Statistik erfasst alle Ebenen in den Strukturen der aej. In einem

mehrstufigen Einladungsverfahren werden von der Bundesebene ausgehend zunächst alle Landeskirchen zur Teilnahme an der Statistik eingeladen, die wiederum ihre nachgeordneten Ebenen einladen. So werden über Sprengel und Propsteien, Kirchenkreise und Dekanate bis hin zur örtlichen Ebene (Kirchengemeinden) alle Organisationseinheiten erreicht. Art und Umfang des Fragebogens sind auf allen Ebenen gleich.

Ergebnisse der ersten Erhebung



Die Beteiligung an der ersten Erhebung der bundesweite Statistik der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit ist zufriedenstellend: So haben sich nahezu alle Landeskirchen beteiligt und innerhalb der einzelnen Landeskirchen die weit überwiegende Mehrheit der Kirchenkreise bzw. Dekanate und Propsteien.

Auf Ortsebene differieren die Beteiligungszahlen allerdings erheblich. Es zeigt sich, dass Landeskirchen, die auf ihrer Ebene Statistiken zum wiederholten

Male durchführen, oft auch höhere Beteiligungszahlen aufweisen.

Gleichwohl sind die Zahlen der ersten Erhebung insgesamt ausreichend, um mittels statistikinterner Vergleiche/statistikinterner Relationalitäten auf der synchronen Ebene in aller Vorsicht einige Deutungen und Einschätzungen aus der Perspektive der Bundesebene (Gesamtstatistik) vorzunehmen – unabhängig von den nicht vorliegenden absoluten Zahlen.

Folgende Teilbereiche der Erhebung sollen hier genauer betrachtet und diskutiert werden:

- **Mitarbeiter(innen) in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit**
- **Kontinuierliche Gruppen**
- **Einrichtungen**

Mitarbeiter(innen) in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit

Mitarbeiter(innen) – ehrenamtliche wie hauptberufliche - sind eine der zentralen Voraussetzungen für das Zustandekommen von evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Die Erhebung für die Statistik der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit nimmt sie in den Blick – wiewohl der Fragebogen sich auf wenige Faktoren begrenzen muss, um praktikabel

zu sein. Die Daten bieten aber genügend Anlass, um in den beteiligten Organisationseinheiten der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit weitergehende Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen.

Zu den Daten der ersten Erhebung:

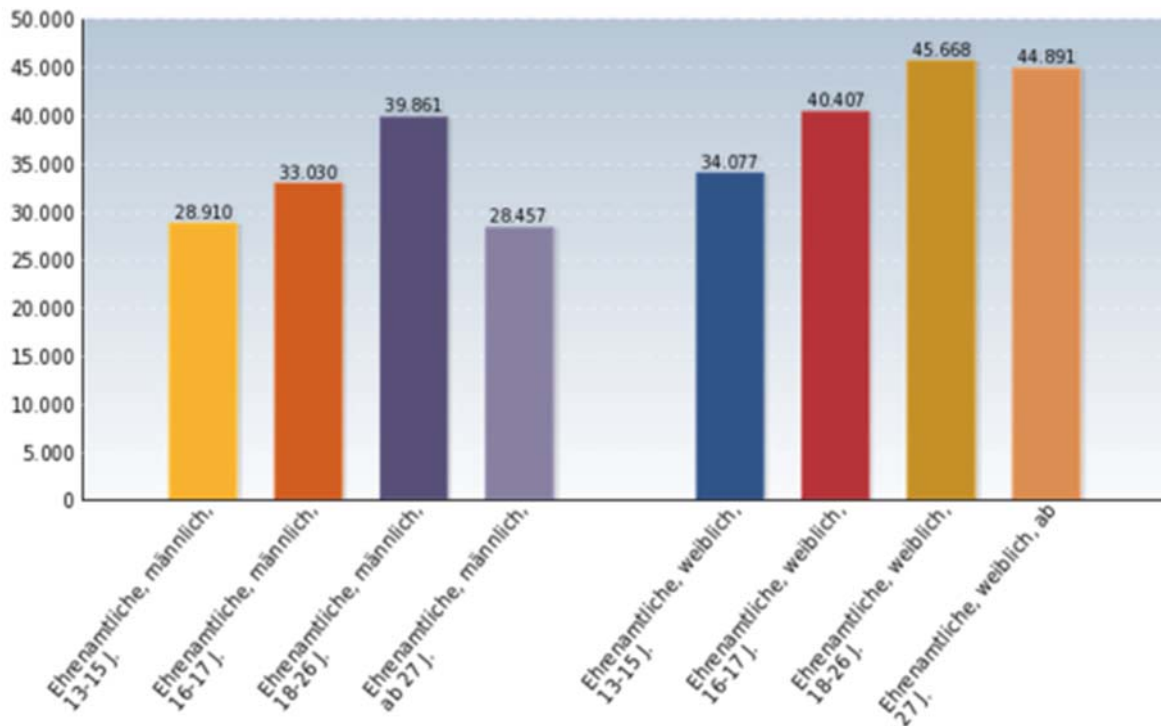
Ehrenamtliche Mitarbeiter(innen)

Vorweg muss daran erinnert werden, dass der Fragebogen Angebote fokussiert. Ehrenamtliche Mitarbeiter(innen) werden somit über ihre Einbindung in einzelne Formate betrachtet. Dieselbe Person kann also in unterschiedlichen Formaten berücksichtigt sein. Die Gesamtschau der Daten gibt deshalb keine Gesamtzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen) in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit wieder.

Die Daten belegen ein großes ehrenamtliches Engagement in der Evangelischen Jugend. Sie unterlegen,

dass ehrenamtliches Engagement ein zentrales Strukturmerkmal der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit ist. Ohne die Bereitschaft junger Menschen, Verantwortung für unterschiedliche Angebote evangelischer Kinder- und Jugendarbeit zu übernehmen, gäbe es die evangelischen Kinder- und Jugendarbeit weitgehend nicht.

Nimmt man eine Gesamtschau ehrenamtlicher Tätigkeiten über alle Angebotsformen hinweg vor so ergibt sich folgendes Bild:



Zusammengefasst heißt das:

- Im Erhebungsjahr (Schuljahr 2012/2013) sind rund 300.000 Ehrenamtsposten aktiv besetzt. Diese Zahl beschreibt die untere Grenze, denn in der Erhebung sind wie ausgeführt nicht alle Organisationseinheiten mit ihren Angeboten erfasst.
- Mit rund 56% dominieren weibliche Ehrenamtliche leicht.
- Die Daten bestätigen einen Trend aus Praxisberichten – es gibt heute eine nennenswerte Zahl von Unter-16jährigen, die ehrenamtlich in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind: auf rund ein Fünftel der Ehrenamtsposten trifft dies zu.
- Erstaunlich ist die hohe Zahl an Über-27jährigen – rund ein Viertel der Ehrenamtsposten sind davon betroffen. Dies trifft insbesondere für den Bereich der Gruppenarbeit und der Veranstaltungen (dabei auffällig die hohe Zahl von Über 27jährigen Frauen) zu. Eine Erklärung kann sein, dass die Arbeit mit Kinder und dort vor allem religionspädagogische Angebote von Frauen über 27 Jahren getragen werden. Diesem Ergebnis muss nachgegangen werden.

Eine angebotsspezifische Abbildung des ehrenamtlichen Engagements findet sich

in der Auswertung der unterschiedlichen Angebotsformen.

Mit dem Fragebogen werden **Daten über weitere Formate zum ehrenamtlichen Engagement** erhoben, die die evangelischen Kinder- und Jugendarbeit

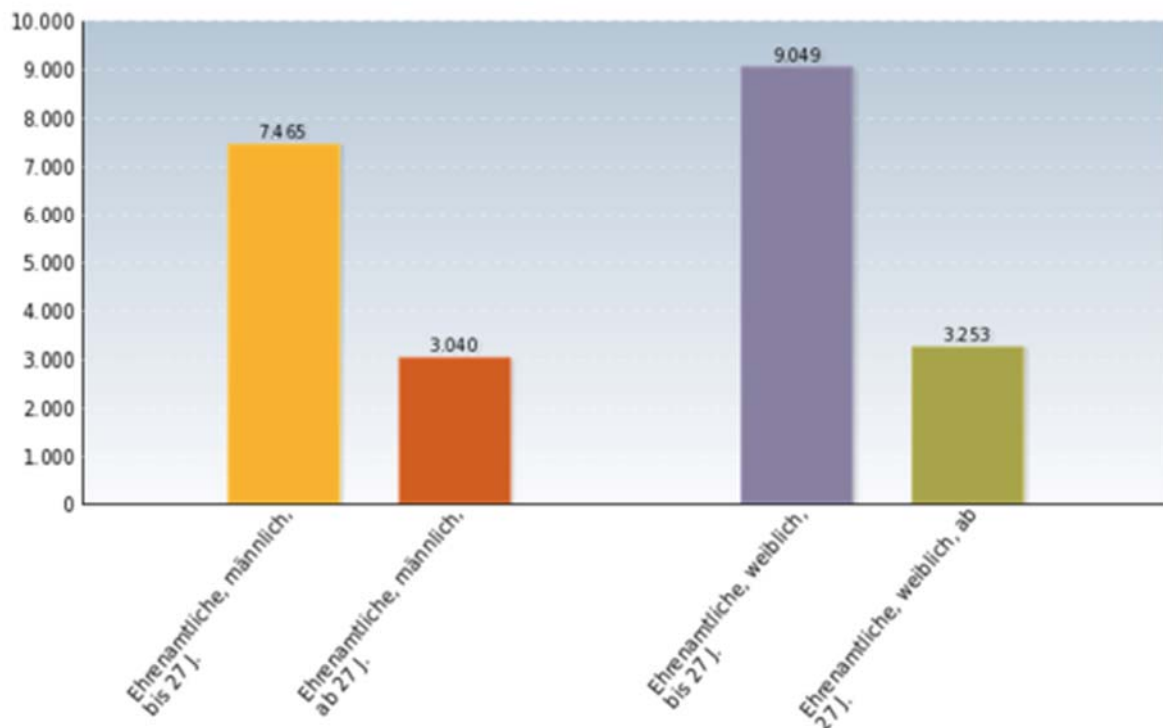
praktiziert. Die sind zum einen Gremien, zu anderen Fortbildungen und „Dankeschön“-Veranstaltungen.

Gremien

Die Erhebung fragt nach Gremien und den da engagierten Ehrenamtlichen. Gremien können in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sehr unterschiedliche Formate und Funktionen haben – mit koordinierendem Charakter wie Mitarbeiter(innen)kreise, in denen prinzipiell alle Ehrenamtlichen mitwirken können oder Verbands- bzw. Strukturgremien mit Ressourcenverantwortung, Steuer- und Entscheidungskompetenz wie zum Beispiel Jugendkonvente,

Selbstvertretungsorgane, Jugendkammern, etc., die durch Delegation / Wahl besetzt werden. Die Erläuterungen zur Frage lenken den Blick mehr auf die die jugend- und kirchenpolitischen Verbands- bzw. – Strukturgremien Es ist deshalb plausibel davon auszugehen, dass die Mitarbeiter(innen)kreise weitgehend unberücksichtigt bleiben.

Die Erhebung weist 3.120 Gremien aus, in den 22.807 Ehrenamtliche mitwirken.



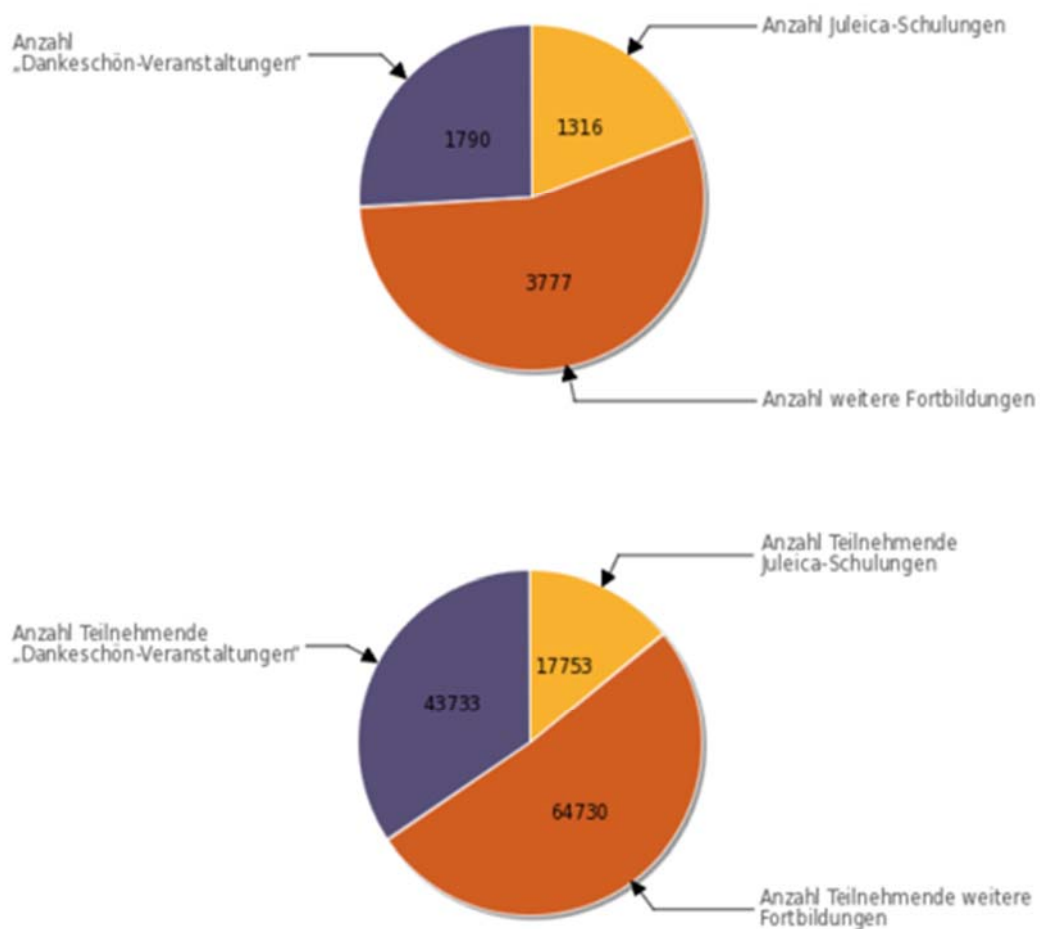
Es fällt auf:

- Die Zahl der Ehrenamtlichen, die in jugend- und kirchenpolitisch orientierten Gremien mitwirken ist erwartungsgemäß deutlich kleiner als die Zahl derer, die sich in den konkreten Angeboten mit Kindern und Jugendlichen engagieren

Veranstaltungen für ehrenamtliche Mitarbeiter(innen)

Die Frage konzentriert sich auf Veranstaltungen, die den Dank für die ehrenamtliche Mitarbeit zum Ziel haben und auf Fortbildungen von Ehrenamtlichen, insbesondere auf Juleica-

Schulungen die prinzipiell Grundlage und Voraussetzung für pädagogische ehrenamtliche Tätigkeiten in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sind.



Es fällt auf:

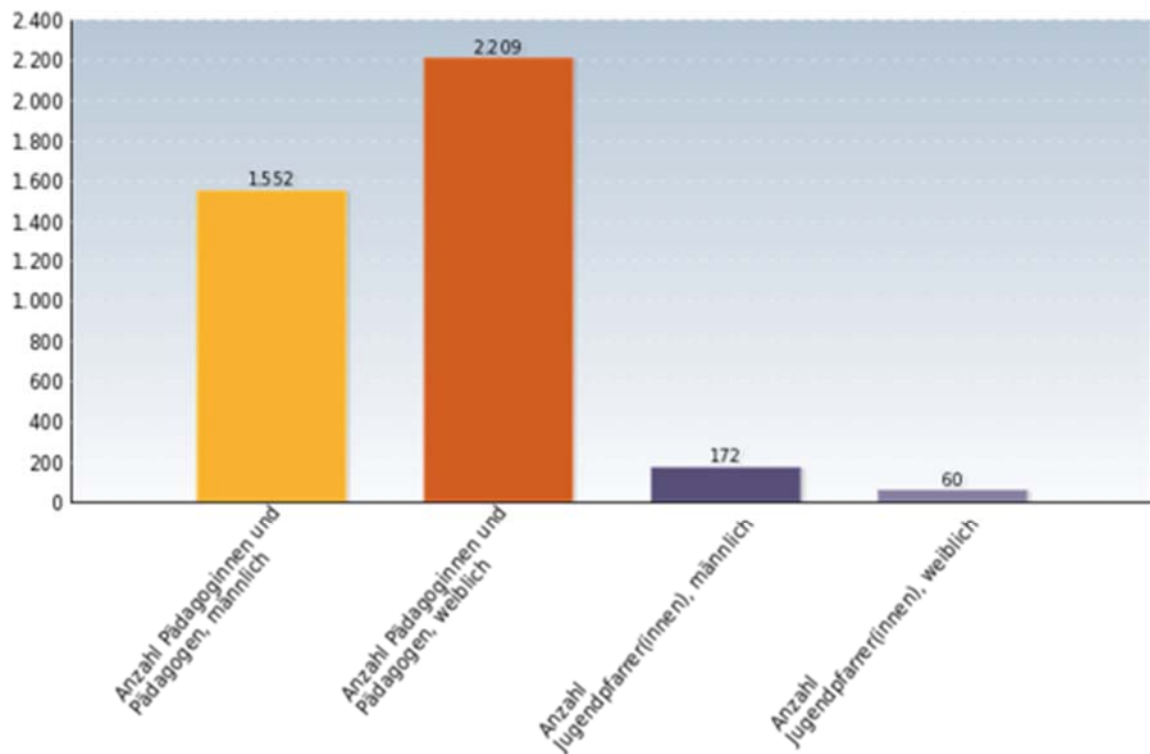
- „Dankeschön“-Veranstaltungen scheinen ein fester Bestandteil der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit zu sein. Doch die Zahl von 43.733 Teilnehmenden zeigt, dass im Erhebungsjahr weit weniger Ehrenamtliche teilnehmen (können) als die knapp 300.000 aktiven Ehrenamtsstellen erwarten ließen. Dieser Frage wird weiter nachzugehen sein.

- Die Evangelische Jugend ist Trägerin von Juleica-Schulungen für Ehrenamtliche, die sich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen engagieren wollen. Absolvent(inn)en erhalten nach erfolgreichem Abschluss einen Jugendleiter(in)Card (Juleica). Rund ein Viertel der Fortbildungsangebote der Evangelischen Jugend berechtigen die Teilnehmenden zum Erwerb einer Juleica. In Anbetracht der Bedeutung der Juleica, die die Evangelische Jugend ihr gibt und der Vielzahl von gruppenpädagogischen Angeboten, die von Ehrenamtlichen getragen werden, scheint die Zahl der Maßnahmen und der Teilnehmenden niedrig. Hier sind weiterführende Recherchen in der Praxis und ein Diskurs über die Weiterentwicklung notwendig.

Hauptberufliche Mitarbeiter(innen)

In besonderer Weise sind hauptberufliche Mitarbeiter(innen) der „Backbone“ der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit. Sie unterstützen jungen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren (wollen),

und halten ihnen administrativ den Rücken frei. Sie sind gleichzeitig Impulsgeber(innen), Berater(innen) und Fachkräfte für Kindheit und Jugend.



Nach der Datenlage arbeiten **3.761 hauptberufliche pädagogische Fachkräfte und 232 Jugendpfarrer(inn)en** in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit. Es handelt sich dabei um Vollzeitäquivalente, d.h. die Anzahl der Beschäftigten umgerechnet in Vollzeitstellen. Hier ist zu erinnern, dass diese Zahl die untere Grenze darstellt, da nicht alle Organisationseinheiten sich beteiligt haben. In Relation zur

Gesamtzahl von Beschäftigten in der Kinder- und Jugendarbeit nimmt die evangelische Kinder- und Jugendarbeit damit eine führende Rolle bei der Beschäftigung von hauptberuflichen Fachkräften ein: laut Kinder- und Jugendhilfestatistik sind im Referenzjahr 2010 insgesamt 20.734 Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit beschäftigt (14. Kinder- und Jugendbericht, S. 280).

Mike Corsa

Kontinuierliche Gruppen

Fragebogen

Gefragt wurde nach kontinuierlichen Gruppen bzw. Kreisen. Als Merkmale für solche Kontinuität gelten im Fragebogen zum einen eine ausreichende Regelmäßigkeit der Gruppentreffen. Sofern sich die Gruppen wöchentlich oder auch in zwei- oder dreiwöchigem (mehrwöchigem) Rhythmus trafen, war das Kriterium der Regelmäßigkeit erfüllt. Zum anderen galt als Kriterium ein längerer Zeitraum, in dem sich die Gruppen trafen – zumindest länger als ein Vierteljahr. Darüber hinaus galt als Bedingung für eine Gruppe eine gewisse personelle Kontinuität der Teilnehmenden.

Inhaltlich unterschied der Fragebogen zwischen Gruppen mit „**klassischem**“ **Programm**mix, Gruppen mit besonderen **inhaltlichen Schwerpunkten** und **Gremien**.

In **Gruppen mit „klassischem“ Programm**mix spielen zwar auch Inhalte, insbesondere auch religiöse Programmteile, eine Rolle. Erfahrungsgemäß liegt allerdings ein Schwerpunkt solcher Gruppen auf den Beziehungen der Teilnehmenden untereinander (dem „Gruppenleben“) und den aus vielerlei Studien bekannten Anteilen von Spaß, Selbstgestaltung, sinnvoller Freizeitgestaltung etc.

Gruppen mit besonderen Schwerpunkten sind demgegenüber – bei aller Akzentsetzung auch hier auf der Beziehungsarbeit und den anderen oben genannten Momenten – von vornherein thematisch orientiert und haben ein klares inhaltliches Profil. Die thematisch-inhaltliche Schwerpunktsetzung liegt aller Erfahrung nach häufig auf religiösen Inhalten (z.B. Bibelkreise, Gebetskreise, Hauskreise, Glaubenskurse etc.) und auf musikalischem Gebiet (Jugendchöre, Musikgruppen, Instrumentalkreise wie z.B. Posaunenchöre, Bands). Aber auch Sportgruppen und – heute wohl eher seltener – politisch-gesellschaftlich orientierte Gruppen (wie z.B. Friedensgruppen, Dritte-Welt-Gruppen, Fair-Handels-Gruppen) gehören in diesen Bereich.

Die Anteile der einzelnen thematischen Schwerpunktsetzungen wurden durch den Fragebogen nicht im Einzelnen erhoben; dies hätte eine deutliche Ausdifferenzierung und Ausweitung des Fragenkatalogs bedeutet. Eine solche Ausdifferenzierung ist entweder Sache weiterer Erhebungen im Rahmen unserer Statistik oder von zukünftigen Einzelstudien.)

Gremien (wie Jugendkonvente, Jugendkammern) bilden im Fragebogen

eine eigene Kategorie, da ihre Schwerpunktsetzungen anderer Art sind: Nicht die Interessen und Bedarfslagen der Gruppenmitglieder (das Angebot für junge Menschen) stehen hier im Vordergrund, sondern die politische und kirchliche Interessenvertretung der Evangelischen Jugend, die Selbstgestaltung und

Selbstverwaltung Jugendlicher und die Steuerung jugendverbandlicher Organisationsformen auf den verschiedenen Ebenen. Davon zu unterscheiden sind Mitarbeitendenkreise, Teams etc., die mit dieser Frage nicht erfasst werden.

Beobachtungen

Die Statistik weist im Binnen-Vergleich ihrer Zahlen einige interessante Ergebnisse auf:

1. Gruppen insgesamt

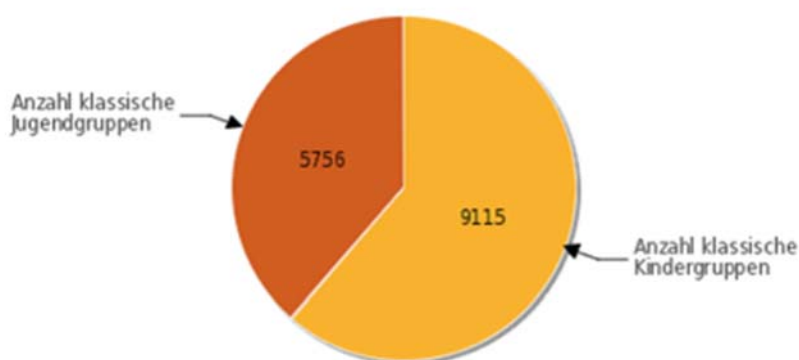
Es gibt offenbar nach wie vor viele Gruppen.

Kontinuierliche Gruppen mit "klassischem" Programm-Mix

Anzahl der Gruppen

Anzahl klassische Kindergruppen: 9115 | 61.29 %

Anzahl klassische Jugendgruppen: 5756 | 38.71 %



Kontinuierliche Gruppen mit besonderem Schwerpunkt (Glaube/Musik/Kultur/Sport/Gesellschaft)

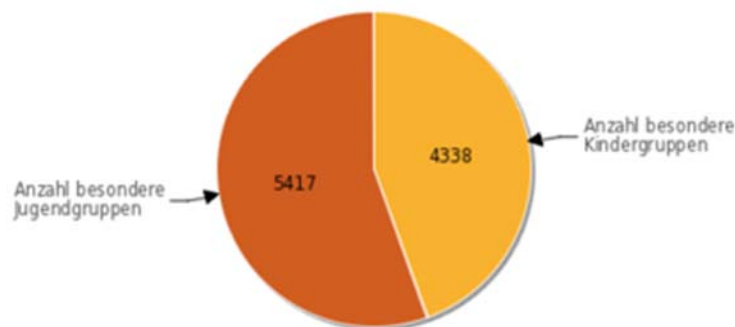
Hier wird nach Gruppen und Kreisen gefragt, die sich kontinuierlich über einen längeren Zeitraum und in regelmäßiger Frequenz treffen. Der längere Zeitraum wird nicht immer ein

ganzes Schuljahr umfassen, sollte aber länger als ein Vierteljahr sein. Regelmäßig muss nicht allwöchentlich bedeuten, sondern kann beispielsweise auch einen zwei- oder dreiwöchentlichen Rhythmus beinhalten. Zwei Mal im Jahr bedeutet allerdings nicht in diesem Sinn regelmäßig. Ein Kriterium für eine kontinuierliche Gruppe ist darüber hinaus eine gewisse personelle Kontinuität der Teilnehmenden.

Anzahl der Gruppen

Anzahl besondere Kindergruppen: 4338 | 44.47 %

Anzahl besondere Jugendgruppen: 5417 | 55.53 %



Da bei dieser Befragung längst nicht alle Befragten geantwortet haben, liegt die tatsächliche Zahl selbstverständlich erheblich höher. Aber schon die vorhandenen Zahlen besagen, dass die Arbeit in und mit Gruppen ganz unterschiedlicher Art nach wie vor ein ganz entscheidendes „Standbein“ evangelischer Kinder- und Jugendarbeit ist, gerade unter dem Aspekt der notwendigen Kontinuität, die durch

Ferienfreizeitmaßnahmen und Projekte allein nicht zu erzielen ist.

Interessant wäre ein Vergleich der einzelnen Regionen oder ein Vergleich zumindest nach groben soziologischen Kategorisierungen wie z.B. der Unterscheid von großstädtischen, mittel- und kleinstädtischen sowie ländlichen Gebieten. Dazu reicht die vorhandene Datenbasis derzeit allerdings nicht aus.

2. Kontinuierlichen Gruppen mit klassischem Programmmix und Gruppen mit besonderen Schwerpunkten

Auffällig ist hier, dass es beide Formen annähernd gleich stark vertreten sind: Diejenigen Organisationsformen, die

geantwortet haben (es dürfte sich im Wesentlichen um Ortsgemeinden handeln), geben insgesamt 5756

„klassische“ Jugendgruppen an bzw. 5417 Gruppen mit besonderem Programmschwerpunkt.

Ob sich darin ein Gesamttrend (und welcher) abzeichnet, kann erst nach einem Zeitreihenvergleich durch künftige Erhebungen datenbasiert und belastbar gesagt werden.

Das vorliegende Datenmaterial gibt immerhin folgendes zu erkennen: Einerseits sind für die evangelische Jugendarbeit insgesamt offenbar die thematisch fokussierten Gruppen wichtig – unabhängig davon, wie die besonderen Programmschwerpunkte jeweils aussehen. Die Zahlen besagen bei vorsichtiger Deutung immerhin, dass Jugendliche offenbar an bestimmten inhaltlichen Schwerpunkten und Profilierungen interessiert sein können – seien sie musisch-kultureller Art oder theologisch-geistlicher Art.

Andererseits ist die klassische Gruppenarbeit mit ihrer Vielfalt und ihren vermutlichen Schwerpunktsetzungen auf Beziehungsarbeit und Beziehungsgruppen längst nicht so „tot“, wie gelegentlich

orakelt wird. Interessant ist in diesem Zusammenhang für NutzerInnen der Statistik die Frage nach den Bedingungen für das Gelingen bzw. die positive Annahme der Gruppenangebote durch junge Menschen; dies kann durch nüchterne statistische Zahlen nicht geklärt werden, ist aber naturgemäß Reflexionsaufgabe für die Jugendarbeit vor Ort.

Die Anzahl der „erreichten Jugendlichen“ (gezählt werden sollten die Individuen, die regelmäßig, aber mindestens zweimal an den Gruppenangeboten teilgenommen haben), differiert hinsichtlich der beiden Gruppentypen etwas deutlicher: Die angegebene Gesamtzahl derjenigen Jugendlichen, die an Gruppen mit klassischem Programmmix teilgenommen haben (Erreichte) beläuft sich auf 93712; diejenigen, die durch Gruppen mit besonderem Schwerpunkt erreicht worden sind, werden auf 73320 beziffert.

Dies bedeutet zumindest, dass die durchschnittlichen Gruppengrößen im klassischen Programmmix etwas höher sind.

Kontinuierliche Gruppen mit "klassischem" Programm-Mix

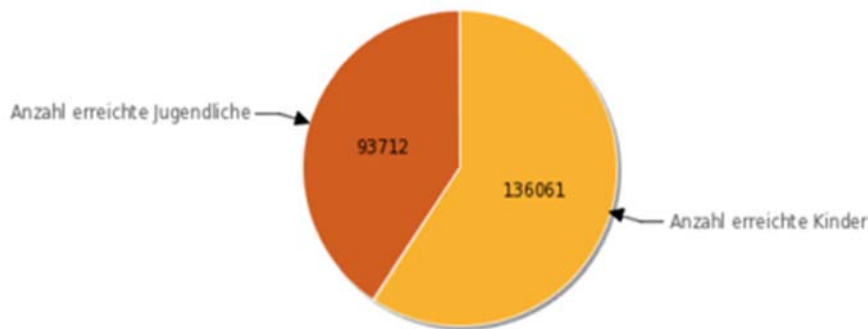
*Anzahl der Erreichten**

Anzahl erreichte Kinder: 136061 | 59.22 %

Anzahl erreichte Jugendliche: 93712 | 40.78 %

Unter „Anzahl der Erreichten“ ist die Summe aller Einzelpersonen zu verstehen, die im Erfassungszeitraum ein Angebot regelmäßig oder punktuell wahrgenommen haben, aber mindestens zweimal. Hier werden nicht der Durchschnittsbesuch und nicht die Summe aller Besuche erfasst.

*Mehrfachzählungen sind möglich, da Kinder- und Jugendliche in Einzelfällen auch mehr als ein Angebot wahrgenommen haben können.



Kontinuierliche Gruppen mit besonderem Schwerpunkt (Glaube/Musik/Kultur/Sport/Gesellschaft)

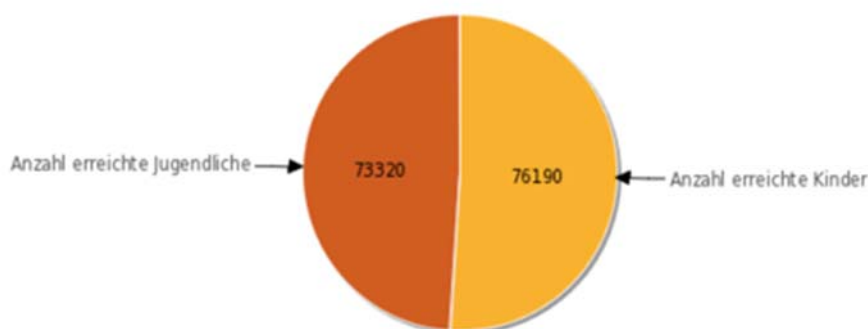
*Anzahl der Erreichten**

Anzahl erreichte Kinder: 76190 | 50.96 %

Anzahl erreichte Jugendliche: 73320 | 49.04 %

Unter „Anzahl der Erreichten“ ist die Summe aller Einzelpersonen zu verstehen, die im Erfassungszeitraum ein Angebot regelmäßig oder punktuell wahrgenommen haben, aber mindestens zweimal. Hier werden nicht der Durchschnittsbesuch und nicht die Summe aller Besuche erfasst.

*Mehrfachzählungen sind möglich, da Kinder- und Jugendliche in Einzelfällen auch mehr als ein Angebot wahrgenommen haben können.



3. Durchschnittliche Gruppengrößen

Die durchschnittlichen Gruppengrößen bei Gruppen mit klassischem Programmmix sind den Angaben zufolge 16,2 Teilnehmende, bei Gruppen mit thematischem Schwerpunkt nur 13,5 Erreichte.

Abweichungen erfordern Erklärungen. Mögliche Erklärungen könnten darin liegen, dass in thematisch fokussierten Gruppen wie z.B. gerade Musikgruppen die Verbindlichkeit höher sein muss und ist und damit auch die Fluktuation

geringer ist und damit auch die Anzahl der durchschnittlich Erreichten.

Statistische Durchschnittswerte sind naturgemäß nur Durchschnittswerte – in der Realität der einzelnen Gruppen kann es also erhebliche Abweichungen geben. Die Zahlen besagen aber immerhin tendenziell, dass es sich in der Regel um Gruppen mit überschaubarer Größe handelt und dass Beziehungsarbeit eine große Chance für die Gruppen darstellt.

4. Verhältnis Kindergruppen – Jugendgruppen

Auffällig ist, dass die Zahl der „klassischen“ Kindergruppen deutlich höher ist, als diejenige der entsprechenden Jugendgruppen (Siehe Schaubild oben.).

Dies besagt, dass die Arbeit mit Kindern bei den entsprechenden (hier wurden nur die landeskirchlichen Mitglieder der aej befragt) Mitgliedern der aej einen sehr hohen Stellenwert hat, der nicht immer genügend berücksichtigt wird. Nach allem, was wir aus anderen Studien wissen, ist

„gelingende“ Arbeit mit Kindern allerdings durchaus eine entscheidende Voraussetzung für spätere Teilnahmen von Teenagern und Jugendlichen an Angeboten – mithin ist sie die „Brot- und Butter-Arbeit“ (Bernd Wildermuth) im Rahmen evangelischer Kinder- und Jugendarbeit, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die Ergebnisse der V. KMU betätigen dies nur. All dies sollte Konsequenzen für die personelle und finanzielle Ausstattung haben.

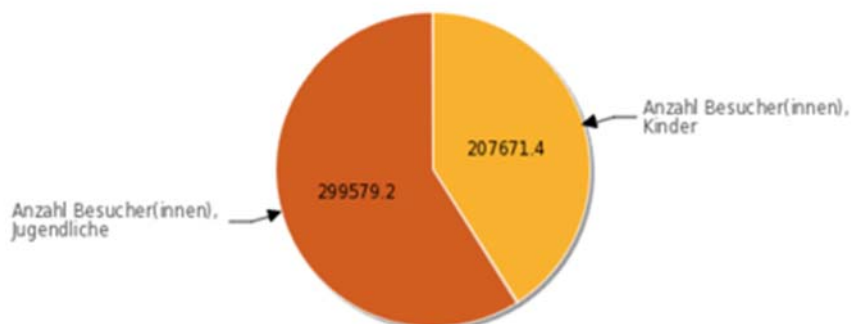
Michael Freitag

Einrichtungen

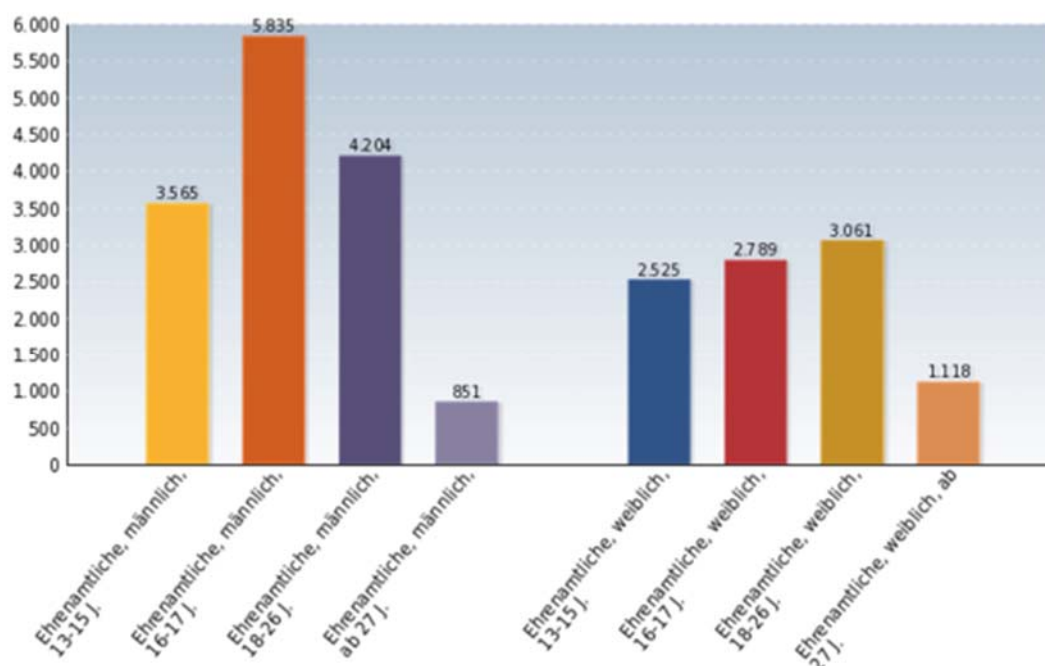
Einrichtungen sind Kinder- und Jugendzentren, Kinder- und Jugendtreffs, Offene Türen, Abenteuerspielplätze, Jugendfreizeiteinrichtungen, Einrichtungen der Stadtranderholung - jeweils ohne Übernachtungsmöglichkeiten. So wird die Frage im Fragebogen erläutert. Sie wurde dort aufgenommen, weil die evangelische Kinder- und Jugendarbeit auch in dieser Konstellation existiert – auch wenn noch immer in der Fachwelt eine Trennlinie zwischen verbandlicher und sogenannter offener Kinder- und Jugendarbeit gezogen wird. Das ist in zweifacher Hinsicht Unsinn: zum einen ist die Evangelische Kirche/Evangelische Jugend Träger von Einrichtungen zum anderen entbehrt es

dem Stand der fachlichen Diskussion, offene Kinder- und Jugendarbeit nur mit Einrichtungen (der öffentlichen Träger) zu verbinden. Kinder- und Jugendarbeit bietet über unterschiedliche Träger hinweg offene Formen von Angeboten und Arbeitsmethoden.

Nun zur einrichtungsbezogenen evangelischen Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen der Erhebung:
Die Daten lassen keine Differenzierung nach Einrichtungsarten und Konzepten zu. Sie besagen sie, dass 1.316 Einrichtungen im Verantwortungsbereich der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit liegen. Diese Einrichtungen erreichen mehr als 500.000 Kinder und Jugendliche.



In den Einrichtungen engagieren sich neben hauptberuflichen Fachkräften 23.754 Ehrenamtliche:



Was fällt auf:

- Natürlich zu allererst ein Defizit: Der Umfang der hauptberuflichen Fachkräfte in Einrichtungen wurde nicht erhoben, Das ist misslich, weil die Arbeit in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in der überwiegenden Mehrheit von hauptberuflichen Fachkräften geleitet und begleitet wird.
- Erstaunlich ist der Umfang von Ehrenamtlichkeit. 23.754 Nennungen zu ehrenamtlichen Tätigkeiten wirft ein anderes Licht auf die einrichtungsbezogene offene Kinder- und Jugendarbeit, die noch immer gerne als Feld hauptberuflicher Fachkräfte beschrieben wird. In der weiteren Auswertung sollten die unterschiedlichen Konzepte der Einrichtungen (Raumkonzepte, Öffnungszeiten, Angebotsformen) betrachtet und dargestellt werden.
- Deutlich erkennbar ist, dass männliche Jugendliche im Alter von 16-18 Jahren dieses Feld in besonderer Weise für ein Engagement nutzen. Dem Zusammenhang zwischen Angebotsformen, jugendlichem Engagement und sozialen Hintergründen muss in der weiteren Auswertung nachgegangen werden.
- Im bundesweiten Kontext ist von großem Interesse, dass sich die Einrichtungen breit über die Bundesländer / Landeskirchen verteilen. Wer etwa erwartet, dass eine

überwiegende Mehrheit der Einrichtungen der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit im bevölkerungsreichen Bundesland Nordrhein-Westfalen liegen, der/die täuscht sich:

Evangelische Landeskirchen	Bundesländer	Anzahl
Anhalt	Sachsen-Anhalt	7
Baden	Baden-Württemberg	22
Bayern	Bayern	140
Berlin, Brandenburg, schlesische Oberlausitz	Berlin, Brandenburg, anteilig Sachsen	49
Braunschweig	Niedersachsen	16
Bremen	Bremen	18
Hannover	Niedersachsen	117
Hessen-Nassau	Hessen	61
Kurhessen-Waldeck	Hessen	134
Lippe	Nordrhein-Westfalen	2
Mitteldeutschland	Sachsen-Anhalt, Thüringen	102
Nordkirche	Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern	94
Oldenburg	Niedersachsen	2
Pfalz	Rheinland-Pfalz	39
Rheinland	Nordrhein-Westfalen, Saarland, anteilig Rheinland-Pfalz	211
Westfalen	Nordrhein-Westfalen	150
Württemberg	Baden-Württemberg	148
Reformiert	keinem Bundesland zuordenbar	4

Diese Einrichtungen sind über das ganze Bundesgebiet verteilt. Interessant wird bei der weiteren Auswertung sein:

- Gibt es in der Verteilung Unterschiede zwischen (verschiedenen) ländlichen Räumen und (verschiedenen) Städten?
- Welche Bedeutung hat dieses spezifische Angebot sozialräumlicher Infrastruktur für junge Menschen in der Schwerpunktsetzung und im Konzept der jeweiligen Evangelischen Jugend?

Mike Corsa